

Text: Mieke Plath | Fotos: Nikolas Bausback

# Haste ma'ne Marke?

*Kleine Karten und großer Umsatz bei der Offenen Deutschen Teammeisterschaft*

## Von der spielentscheidenden 7 bis zur irreführenden 9

kamen Anfang Oktober in Magdeburg die eher selten im Rampenlicht stehenden Karten zu ihrem Recht. Gelegenheit, mal die Perspektive zu wechseln, findet unsere Autorin.

**E**ines nicht nur meiner jährlichen Bridge-Highlights, die Offene Deutsche Teammeisterschaft, fand dieses Jahr vom 1. bis zum 3. Oktober in Magdeburg statt – einer Stadt, für deren Schönheit Nikolas Bausback mal wieder überzeugende Bildbeweise fand, von denen die meisten Teilnehmerinnen<sup>1</sup> aber abseits des Gangs zum Restaurant wenig mitbekommen haben werden: keine Zeit.

Am eigenen Leib erlebte (und beklagte) das Gros der 25 angereisten Teams hingegen, dass Magdeburg zum einen über keinen ICE-Anschluss verfügt und zum anderen eine gefühlte Weltreise vom Bridge-Zentrum Deutschlands (Gerüchten zufolge irgendwo um Frankfurt) entfernt liegt, was wiederum die Berlinerinnen freute. Wenn alle abwechselnd meckern, hat der DBV also wahrscheinlich irgendwas richtig gemacht. Außerdem wartete das Hotel mit einer so abwechslungsreich gewandeten Gästeschar – Dirndl neben Rocker-Look neben Mittelalterkluft neben Fußballshirt – auf, dass die Wartezeit am Fahrstuhl fast wie im Flug verging.

Aber zum Bridge: Als noch amtierende Meisterinnen mit teilweise erhaltenem Realismus traten wir mit der expliziten Erwartung an, den Titel nicht zu verteidigen



Heimlich schönes Magdeburg

gen – eine Aufgabe, die wir mit Bravour meisterten. Dass Sie auf den folgenden Seiten dennoch einige Begebenheiten von unseren Tischen finden, liegt nicht nur daran, dass bei uns immer so viel Spannendes passiert, sondern auch daran, dass sich gar nicht so viele Freiwillige fanden, die ihre Heldentaten hier abgedruckt sehen wollten. Und bevor ich hier der Häme bezichtigt werde: Die interessanten und schwierigen Situationen mussten in diesem Turnier bei uns zumeist die Gegnerinnen meistern, ich wollte sie Ihnen dennoch nicht vorenthalten. Erzählt werden sollen die Hände übrigens nicht chronologisch, das kann ja jede, ich habe da mal etwas Ordnung reingebracht.

**10** Magere 10 Minuten Pause gab es zwischen den zahlreichen Runden, dazu wenig bis

gar keine Gelegenheit für einen Snack vor Ort. Wessen Team nun durchspielen musste, die konnte sich angesichts nagenden Hungers zumindest mit dem Gedanken trösten, dass die durch lange Essenspausen einsetzende Autophagie (das körpereigene Recycling aka die Selbstverdauung) in Maßen äußerst gesund sein soll.

Ein flaes Gefühl im Magen hinterließ die 10 hier und da wohl auch bei diesem Bietproblem (alle in Nichtgefahr):

Ost:			
♠ K532			
♥ 9			
♦ AK1096			
♣ AK3			
<b>West</b>	<b>Nord</b>	<b>Ost</b>	<b>Süd</b>
Pass	Pass	1♦ ?	2♠

<sup>1</sup> In der Frage, ob und wie Sprache Personen aller Geschlechter gerecht werden kann, zeichnet sich noch keine einheitliche Lösung ab. In der Zwischenzeit soll zumindest in diesem Artikel im Zuge der ausgleichenden Gerechtigkeit (oder in den Augen so mancher auch Egalheit) mal das generische Femininum verwendet werden. Kann ja eigentlich keine was dagegen haben? Alle, die sich nicht als Frau definieren, sind natürlich mitgemeint!



Unangenehm. Kontra bietet sich angesichts der Cœurkürze nicht an, die Wiederholung der Karos wird auch viel häufiger schlechte als gute Ergebnisse produzieren – also passen? Christian Dörmer fand das Gebot von 3♣, was mich noch viel mehr begeisterte als seinen Partner (der fand das „recht spekulativ“), bietet es doch die besten Chancen für einen guten Kontrakt: Ost wird gerade mit den Treffs oft kein Gebot haben. 5♣ im oft unentdeckt gebliebenen 10-Karten-Fit spielte sich wie Butter und wurde hier abgerechnet gegen erfüllte 2♠.

### MITGEDACHT TROTZ MAGENKNURREN

Erster Zwischenstand: 10 Runden vor Schluss lag Team „TOFO“ vorn, mit Ortwin Wagner, Oliver Hevemeier, Frederic Boldt und Tilman Oeckinghaus, gefolgt von „Ma&Mü@Ma22“ (Sabine Auken, Roy Welland, Julius Linde, Christian Schwert, Marie Eggeling und Paul Grünke), auf dem dritten Platz „Ein Wort noch ...“ mit Ehepaar Schoolmann, Dr. Bettina Bohnhorst und Dr. Jürgen Sander. Unser sich so jugendlich fühlendes wie gebärdendes Team schaute kurz auf dem 4. Platz vorbei, fand es da aber nicht so spannend.

9 Euro kostete Gerüchten zufolge eine Flasche Wasser im Maritim Magdeburg – angesichts dessen schien mir die Ge-

tränkepauschale von 20 Euro pro Tag ja schon fast relativ günstig. Teuer war die 9 aber auch durchaus am Bridgetisch:

**Teiler: N, Gefahr: N/S**

♠ K9  
♥ AK73  
♦ AB8  
♣ D643

♠ ADB843      ♠ 52  
♥ D42            ♥ 10865  
♦ 652            ♦ K93  
♣ 9                ♣ 8752

♠ 1076  
♥ B9  
♦ D1074  
♣ AKB10

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1SA	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	

Von den 25 Tischen, an denen diese Hand gespielt wurde, landete Nord 19-mal in 3SA, bei vermutlich recht ähnlichen Reizverläufen. Immerhin 13-mal fand Ost das eigentlich tödliche Pik-Ausspiel, knapp die Hälfte der Alleinspielerinnen durften aber trotzdem erfüllen. Und wer war schuld? Die 9. Um zum Karoschnitt für den neunten Stich anzusetzen zu können, geht die Alleinspielerin im zweiten Stich in Treff zum Tisch – eine oft genutzte Gelegenheit für eine Smith-Peter-Marke. Haben Ost-West nun eine kleine Karte als positiv für das Ausspiel verabredet, kann Ost nicht unterscheiden, ob Partnerin nun diese Hand hat oder doch eher so etwas wie ♠B843 ♥AKD74 in den Oberfarben hält und händeringend um Cœur-Switch bittet.

Und lernen wir etwas daraus? Klarer Fall, bei Smith Peter muss man hoch als positiv verabreden ... Nein, im Ernst, selbst die besten Verabredungen schützen nicht vor allen Eventualitäten. Allen Ost-West-Paaren, die hier klein als positiv spielen und die Farbe gewechselt haben, würde ich an dieser Stelle (ohne den anderen jetzt etwas unterstellen zu wollen) als schwachen Trost gern ein virtuelles Ethik-Zertifikat ausstellen – allein an den Karten kann man es eben wirklich nicht erkennen.

8 Anderthalb Tage wurde gespielt, bevor die besten 8 Teams sich beim ersten Cut in die M-Gruppe absetzen durften. 8 Runden vor Schluss war es soweit und die Spreu trennte sich vom Weizen – eigentlich Zeit für einen neuen Zwischenstand, es hatte sich an der Tabellenspitze nur rein gar nichts getan. Abgesehen vom 4. Platz. Wie auch immer. Die A-Gruppe, für die wir uns stattdessen qualifiziert hatten, war ja auch sehr schön und durchaus illuster besetzt. Nachdem die Titelverteidigung damit erfolgreich vermieden wurde, durfte uns das Glück zur Abwechslung mal etwas hold sein:

**Teiler: N, Gefahr: O/W**

♠ D9  
♥ A852  
♦ D1072  
♣ K72

♠ 87632      ♠ B  
♥ D63            ♥ K10974  
♦ K53            ♦ B8  
♣ B5             ♣ D9643

♠ AK1054  
♥ B  
♦ A964  
♣ A108

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	2♥ <sup>1</sup>	x
Pass	2SA	Pass	Pass

<sup>1</sup> 5er Coeur mit 5er Nebenfarbe, weak

„Wenn man die Farbe reizen kann, kann man sie auch ausspielen“, erinnerte ich mich auf Ost und versuchte in diesem wenig ambitionierten Kontrakt ohne viel Hoffnung mein Glück mit der ♥9 – verabredungsgemäß zeigt das 0 oder 2 höhere Karten. Nach Bube, Dame und Ass sah die Welt schon etwas freundlicher aus, fehlten nur ein bis zwei Eingänge und die ♥8 zum Glück. Die Alleinspielerin, zu Recht einen

Abgerechnet wurde in der sehenswerten Hotellobby ...



... oder im Sonnenschein.





schlechten Stand der Piks ahnend, ging mit Treff zum Tisch. (Smith Peter spielen wir auch, der ♣5 der besten Partnerin von allen als tendenziell positiver Cœur-Marke stand ich aber eher skeptisch gegenüber, so viele Treffs hatte sie vermutlich gar nicht.) Nord's Plan, West den Buben herauszusäbeln, ging schief und ich kam unverhofft zu Stich. Und nun?

Sollte Nord ebenfalls ein 5er Cœur halten, war gegen 2SA wohl kein Kraut gewachsen, da konnte ich genauso gut mal ein hohes abziehen. West's daraufhin auftauchende ♥6 war nun entweder die ursprüngliche Dreierlänge ohne 8 (von vieren hätte sie klein gelegt) oder das ohnehin letzte Cœur – so oder so Zeit, die Farbe zu wechseln, wenn das hier noch was werden sollte. Der Karowechsel war genau das, was die Alleinspielerin schon befürchtet hatte: Zwar waren jetzt 8 Stiche da, konnten aber ohne das ♦A als Entrée nicht sicher ins Trockene gebracht werden. Und es kam, wie es kommen musste: Der ♦K saß natürlich auch falsch, Susanne konnte noch mit einem Cœur aufwarten, die 8 wurde operativ entfernt und 2SA waren geschlagen.

## 7

Die 7 hat ihrem besonderen Status beim Bridge (von den 7 Minuten pro Bord über die 7er-Regel bis hin zur Bierkarte) auch bei diesem Turnier alle Ehre gemacht und Ihnen gleich drei berichtenswerte Hände beschert – ohne dass ich weitere Getränkepreise recherchieren musste. Los geht's:

**Teiler: N, Gefahr: N/S**

♠ 85  
♥ 965  
♦ DB1098  
♣ K52

♠ DB  
♥ KB873  
♦ K54  
♣ B94

♠ 109742  
♥ D2  
♦ 76  
♣ AD73

♠ AK63  
♥ A104  
♦ A32  
♣ 1086

West	Nord	Ost	Süd
Schwerdt	Linde		
Bednarski		Hagemann	
Pass	Pass	Pass	1SA
Pass	Pass	2♣	

Sowohl die Reizung als auch der Auftakt waren soweit unauffällig: Nach Treffangriff zu 4, König und Ass spielt Julius Linde Pik,

worauhin beide Seiten Sturheit beweisen: Süd gewinnt und spielt wieder Treff, Ost gewinnt und spielt wieder Pik, das Ganze dann noch mal, schließlich werden alle ausstehenden Trümpfe gezogen. Jetzt spielt Ost ein kleines Cœur zum König, Cœur zur Dame nimmt Süd mit und wir landen in folgender Position:

Auf die ♥10 zum Buben wirft Julius nun die ♦7 (schade eigentlich), um – Trommelwirbel – die letzten 3 Stiche mit ♥7, ♠7 und ♣7 zu machen! Dafür gab es, wenn auch kein Bier, dann aber hoffentlich Szenenapplaus.

Das Siebener-Board von Marie Eggeling und Paul Grünke machte nicht nur von sich reden, sondern sich auch bei der Abrechnung deutlich bemerkbar:

♠ KB7  
♥ A94  
♦ AKB  
♣ AK62

♠ 94  
♥ B53  
♦ 108763  
♣ 1094

♠ 10653  
♥ K10876  
♦ 952  
♣ 3

♠ AD82  
♥ D2  
♦ D4  
♣ DB875

West	Nord	Ost	Süd
	Grünke		Eggeling
	1♣ <sup>1</sup>	Pass	2♣ <sup>2</sup>
Pass	2♦ <sup>3</sup>	Pass	2♣
Pass	3♣ <sup>4</sup>	Pass	3SA <sup>5</sup>
Pass	4♣ <sup>6</sup>	Pass	4♥ <sup>7</sup>
Pass	4♠ <sup>8</sup>	Pass	6♣ <sup>9</sup>
Pass	7♣	Pass	Pass

1 polnisch  
2 5+, gameforce  
3 fragt  
4 Fitbestätigung  
5 Vorschlag  
6 Assfrage  
7 4 oder 1  
8 Trumpfdame?  
9 ja, aber kein weiterer K

So angstfrei kann Großschlemmreizung sein! Nachdem Paul aus der Reizung bei seiner Partnerin von gameforcierender Stärke, 5er-Treff, 4er-Pik und Stoppern in den roten Farben weiß, kann er sich ihre Hand nicht nur genau vorstellen, sondern ist sich der 13 Stiche auch ziemlich sicher: 5 Treffs, 4 Piks (ohne die Dame reicht es kaum zum Gameforce), 3 Karos (der Stopper) und ♥A. Ganz hat er seiner Zählweise dann aber doch nicht über den Weg getraut und lieber 7♣ als 7SA angesagt – das lässt mehr Spielraum, wenn doch etwas fehlt.

Auch in einem natürlichen System ist der Großschlemm durchaus erreichbar: Dazu brauchen Nord-Süd nach Nord's 2♣-Eröffnung nur Mittel und Wege, den Treff-Fit zu finden. Fragt Süd dann nach Assen (und Königen), sind 13 Stiche ebenfalls eine sichere Sache.



**Teiler: W, Gefahr: N/S**

♠ KD642  
♥ 1072  
♦ K2  
♣ AK3

♠ 8  
♥ K6  
♦ AB108  
♣ DB9742

♠ AB73  
♥ AD3  
♦ 9743  
♣ 106

♠ 1095  
♥ B9854  
♦ D65  
♣ 85

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 3SA	1♠ Pass	2SA Pass	Pass Pass

Die letzte 7 kommt dann wieder von uns, was man allein schon an der überragenden Qualität des Kontraktes erkennt. Ausgespielt gegen meine (Osts) 3SA wurde die ♠9 – vereinbarungsgemäß zeigt das eine höhere Karte (F9x oder 109x) oder aber keine höhere Karte (top of nothing). Aha. Nach ♠9, 8, Dame und Ass stieg die 7 rasant in meiner Achtung, angesichts meiner etwas dünnen Arbeitsfarbe konnte ich in Pik jeden Halt gebrauchen. Treff zum Tisch gewann Nord und spielte ein kleines Pik. Ich investierte den Buben und Süd deblockierte nicht, das hätte auch nichts genutzt. Das gleiche Spiel noch mal: Treff zum Tisch, Nord gewinnt und musste nun endgültig vor der 7 kapitulieren: Nach Abziehen des ♠K wäre sie hoch, nach einem weiteren kleinen Pik stranden die Piks bei der Partnerin.

**KEIN WEG  
VORBEI  
AN DER ♠7**

Wir waren nicht die einzigen Abenteuerlustigen im Saal, die 3SA versuchten, aber die einzigen, die es auch erfüllen durften: Lässt Nord die 9 bei Stich, muss meine 7 später nämlich dran glauben. Wieso das? Hat Süd die höchste Karte von 3 kleinen ausgespielt, wird es sowieso nur einen Pikstich geben, da kann frau auch klein bleiben.

Hat Süd vom dritten Buben ausgespielt, kann Ost jetzt zwar mit der 10 billig den Stich gewinnen. Nachdem Nord in Treff zu Stich gekommen ist, reicht mit gemeinsamen ♠KDB jetzt aber ein kleines Pik, um den letzten Stopper zu entfernen. ♠KD

bei Nord bleiben dabei unangetastet, damit frau sie später ohne Blockade abziehen kann.

Hat Süd von der dritten 10 ausgespielt, passiert das gleiche: Die Alleinspielerin gewinnt den Buben, anschließend sind KD10 wieder stark genug, um es mit der 7 aufnehmen zu können.

Zwischenstand: An der Spitze der Tabelle hatte sich nach der siebtlezten Runde einiges getan, die bisherige Führungsriege machte Pause, stattdessen fand sich oben nun der „BV Waldsolms“ (Thomas Gotard, Florian Alter, Sibrand van Oosten, Alexander Smirnov), gefolgt von „Lokomotive Franken“ (Matthias Schüller, Paul Orth, Joachim Partsch, Klaus Zeitler), denen wiederum „Südwest“ auf den Hacken waren (Harald Bletz, Alexander Dietrich, Marius Gündel, Kathrin Schwalbach).

**6**

Dass die Sache mit den Markierungen auch bei den richtig, richtig Guten gelegentlich schiefeht, tröstet vielleicht nicht nur mich angesichts gelegentlicher Hoppalas. Bei der folgenden Hand war zwar eine Achse nominell deutlich erfolgreicher als die andere, angesichts des wirklich scheußlichen Kontrakts aber werden hier alle in der Anonymität versenkt – das können sie erwiesenermaßen sehr viel besser.

**Teiler: S, Gefahr: keiner**

♠ AB987542  
♥ 84  
♦ 2  
♣ 83

♠ D1063  
♥  
♦ D10653  
♣ KD92

♠ K  
♥ 10932  
♦ AB74  
♣ 10754

♠  
♥ AKDB765  
♦ K98  
♣ AB6

6♥ hatte Süd sich auf die Fahnen geschrieben – ein Kontrakt, dessen Reizung der Vergessenheit anheimgefallen ist, vielleicht ist es besser so. Sehen Sie eine Chance? Zumindest eine kleine? Vielleicht mit Wunschdenken ...?

So viel hat's dann gar nicht gebraucht: West griff ein hohes Treff an, das hielt.

Kurze Unterbrechung: Die meisten Spielerinnen unterscheiden in dieser Situation zwischen Karten, die nach der Länge der Partnerin fragen (oft ist das der König) und

den anderen, auf die positiv oder negativ reagiert wird. Sollte das noch nicht zu Ihrem Repertoire gehören, möchte ich es Ihnen an dieser Stelle sehr ans Herz legen, ob im Farbkontrakt oder gegen Sans Atout: Mit AKDxxx werden Sie meist die Länge wissen wollen, mit AKx die positive oder negative Haltung. Weiter im Text:

**KLEINE  
MARKE, GROSSER  
UMSATZ**

Hier ging nun entweder das Ausspiel oder aber die Reaktion darauf schief und West spielte die einzige Karte nach, die den Kontrakt zuließ – die ♣D. Plötzlich verschwanden zahlreiche Verlierer auf einmal: Auf den nun hohen ♣B flog das kleine Karo des Tisches, der konnte mit Karoschnapper nun auch erreicht werden, mit dem ♠A als Abwurf und einem weiteren Karoschnapper waren schließlich 6♥ dann tatsächlich erfüllt.

**5**

Bei der nächsten Hand aus der Reihe „das passiert selbst den Besten“ saßen wir mit am Tisch, aber zum Glück wieder auf der richtigen Achse. In dem Moment wäre ich mir auch nicht sicher gewesen, was hier los ist, wir haben die fragliche Absprache anschließend schleunigst nachgeholt:

**Teiler: W, Gefahr: O/W**

♠  
♥ B109843  
♦ 7632  
♣ DB7

West	Nord	Ost	Süd
2♦ <sup>1</sup> 4♠	Pass ?	4♦ <sup>2</sup>	x

<sup>1</sup> Weak 2 in Oberfarbe  
<sup>2</sup> Reiz deine Farbe

Die Gegnerinnen turnen in Gefahr gegen Nichtgefahr auf der 4. Stufe herum und die Partnerin findet ein Kontra auf 4♦. Zeigt das jetzt Karos? Nord war zuversichtlich und bot 5♦ – ob als Verteidigung oder vielleicht doch zum Erfüllen, würde sich herausstellen. Hier griff aber weder das eine noch das andere so richtig, Süd zeigte mit dem Kontra der eigenen Ansicht nach nur, dass sie zu viel hatte, um zu passen. 5♦x starteten mit 4 Trumpffreunden und

waren gegenüber nicht gehenden 4♠ kein Erfolg. Die ganze Hand:

**Teiler: W, Gefahr: O/W**

	♠			
	♥ B109843			
	♦ 7632			
	♣ DB7			
♠ B95432		N		♠ A876
♥ 65	W		O	♥ D72
♦ 8		S		♦ AKD5
♣ K1092				♣ 63
				♠ KD10
				♥ AK
				♦ B1094
				♣ A854

# 4

4 Runden, bis die nächsten Teammeisterinnen feststehen – so langsam zeichnete sich eine Tendenz ab: Vorn war nun die Lokomotive Franken mit Matthias Schüller

& Co., gefolgt von den Mamümamas um Marie Eggeling, auf dem 3. finden sich die Waldsolms von Thomas Gotard.

**Teiler: O, Gefahr: O/W**

	♠			
	♥ B109843			
	♦ 7632			
	♣ DB7			
♠ KB		N		♠ D
♥ A86	W		O	♥ 93
♦ K96		S		♦ ADB8543
♣ B9832				♣ D64
				♠ 87643
				♥ 1052
				♦ 2
				♣ AK107

West	Nord	Ost	Süd
<i>Dörmer</i>	<i>Jokisch</i>	<i>Janson</i>	<i>Kasimir</i>
3SA	4♦ <sup>1</sup>	3♦	Pass
4SA	Pass	Pass	4♠

<sup>1</sup> beide Oberfarben

Das sieht frau auch nicht alle Tage: Nachdem 3SA noch einigermaßen ernst gemeint waren, war 4SA jetzt von Christian Dörmer als Opfer gedacht. 4SA! In Gefahr! Funktioniert hat das darüber hinaus auch noch, 4♠ sind kalt, da bringen unkontriierte 4SA -2 noch einiges. Dass die Gegner nun Schwierigkeiten haben würden, ein so offensichtliches Opfer mit einem roten X zu garnieren, kalkulierte West ebenfalls mit ein – der Mann denkt scheinbar an alles. Am anderen Tisch wiederholte sich die Reizung erstaunlicherweise bis hin zu 4SA, hier entschieden Nord-Süd letztlich aber auf 5♠, die wohl einfacher zu kontrieren und dann auch nicht mehr zu erfüllen waren.

# 3

3 Runden vor Schluss wird es langsam spannend auf dem potenziellen Trepp-







Das Gewinner-Team BV Waldsolms (v.l.): Florian Alter, Alexander Smirnov, Sibrand van Oosten, Thomas Gotard

chen: Nur 1,5 Siegpunkte trennen die Waldsolms, die Lokomotive und die Mamümmas. Nervenzehrend!

### WAS SOLL SCHON PASSIEREN?

Deutlich entspannter spielte sich das ja bei uns – bis ...

Alle rot. Nach 1♦ links, Passe von der grundsätzlich nicht schüchternen Partnerin und 1♥ rechts schaue ich auf ♠KB3 ♥B ♦7642♣ADB53 und würde mich gern einmischen. 2♣ kommt mir im Sandwich allerdings einerseits etwas riskant und andererseits auch wenig beschreibend vor – immerhin ist da noch das gute 3er Pik! Gut, ideal mag das nicht sein und eine brauchbare 5er-Länge hätte sie selbst gereizt, aber es geht ja eh nur um den Teilkontrakt, dafür reicht ja auch mal der 4-3-Fit, was soll schon passieren.

Ich kontrierte also, der Schlitten verschwindet und kommt zurück mit 4♥ von links und 4♠ von der Partnerin. Oha. Von dem Gefühl, wenn die Achterbahn gerade im freien Fall ist, befreite mich dann zum Glück die rechte Gegnerin mit 5♥. Noch mal gut gegangen? Zu früh gefreut, Susanne fand auch noch ein 5♠-Gebot. Das wurde dann jetzt doch kontriert und mir war schlecht. Da gibt frau einmal ein kleines, harmloses Kontra ab ...

Und, kriegen wir jetzt endlich tüchtig auf die Mütze? Zu meiner Überraschung nicht, nachdem sich der Rauch verzogen hatte, hatten wir uns nach einer soften Verteidigung mit 9 Stichen und -500 günstig aus der Affäre gezogen – Susanne hielt 6-5

in den schwarzen Farben und hätte dafür auf 1♦ selbst dann kein Gebot gehabt, wenn sie diesen Schotterhaufen hätte reizen wollen. Zugegeben, Treff spielt sich besser, 5♣ hätte uns aber sowieso keine spielen lassen. Von daher ...

**Teiler: S, Gefahr: alle**

♠ 106  
♥ AKD1096  
♦ A105  
♣ 82

♠ 98542  
♥ 75  
♦  
♣ K109764

♠ KB3  
♥ B  
♦ 7642  
♣ ADB53

♠ AD7  
♥ 8432  
♦ KDB983  
♣

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♥	x	1♦
4♠	5♥	Pass	4♥
5♠	Pass	Pass	Pass
Pass	Pass	Pass	x

### 2

2 Teams würden den Sieg unter sich ausmachen, das stand schon vor der letzten Runde fest: 2,5 Siegpunkte lag Ma&Mü@Ma22 vor den Waldsolms, erst weitere 13 Siegpunkte dahinter schnaufte die Lokomotive Franken.

Es gehören immer 2 dazu, beim Gewinn dieser Meisterschaft muss man aber ein „mindestens“ ergänzen: Da es kein direktes Finale war, mischten ja noch weitere Parteien mit. Und dass der letzte Kampf auch nicht mehr zählt als die zuvor, ist

nominell sicher richtig, wird sich aber bei der gefühlten Wichtigkeit der letzten Boards wohl nie durchsetzen. Gerade, wenn es so knapp war wie hier:

Ma&Mü@Ma22 gewannen den letzten Kampf mit 20:5 und damit mehr als 15 Siegpunkten. Das glücklichere Bridge aber spielte auf den letzten Metern klar der BV Waldsolms, hier spülten allein 2 teure Missverständnisse bzw. Fehlentscheidungen der Gegnerinnen 23 IMPs in die Kasse, was sich in mehr als 18 Siegpunkten niederschlug. Und damit ...

### 1

... stand 1 Gewinner-Team<sup>2</sup> fest: Mit 0,35 Siegpunkten Vorsprung gewannen Thomas Gotard, Florian Alter, Sibrand van Oosten und Alexander Smirnov vor Sabine Auken, Roy Welland, Julius Linde, Christian Schwerdt, Marie Eggeling und Paul Grünke. Um das mal ins Verhältnis zu setzen: Mit mehr als 20 Siegpunkten Abstand folgten auf dem 3. Platz Matthias Schüller, Paul Orth, Joachim Parsch und Klaus Zeitler, die sich wiederum fast 20 SP Luft zum 4. Platz herausgearbeitet hatten.

### 0

0% Zuverlässigkeit haben übrigens die Butler-Ergebnisse, die Sie für diese Meisterschaft online finden, die wurden im Nachhinein mühsam und nicht immer ganz korrekt zusammengetragen. Merlin bereitete auch vor Ort schon so große Probleme, dass das eigentliche Movement mit Sandkasten teils nicht mehr durchgeführt werden konnte und Teams während der unverhofften Aussetzrunden doch mal was in den Magen bekamen. Was also immer Sie dort noch Furchtbares ausgraben: Fake News! Das waren im Zweifelsfall immer die Komplementäre.

0 Probleme bereitete hingegen der restliche Ablauf, ich denke, das Maritim-Hotel Magdeburg bleibt den meisten in angenehmer Erinnerung.

Und schließlich: 0 Euro erwirtschaftete unser Team mit dem 4. Platz in der A-Gruppe, elegant am letzten Geldpreis vorbei. Damit haben wir das Klassenziel endgültig übererfüllt und suchen uns gelegentlich vielleicht mal ein neues.

<sup>2</sup> War keine Frau dabei, kann frau auch mal die nicht-weibliche Form benutzen.